



# Das Interesse am Erhalt der Zwergenschule ist riesengroß

**Porträt** Sandra Meßner heißt die neue Schulleiterin in Ebersbach-Weiler. Morgen wird die 54-Jährige bei einer Feier ins neue Amt eingeführt. *Von Helga Single*

## Dorffest in Aichelberg

**Aichelberg.** Am Samstag, 20. Juli, ist es wieder soweit und in Aichelberg findet das beliebte Dorffest statt. Rund ums Rathaus wird ab 16 Uhr gemeinsam gefeiert und die Aichelberger Vereine, Institutionen und die Feuerwehr verwöhnen mit Spezialitäten und Getränken. Ab 16.30 Uhr beginnt das Nachmittagsprogramm mit Darbietungen vom Kindergarten, dem Kinder- und Jugendchor Aichelberg und den Turnkindern & Rock'n Rollern des SV Aichelberg. Im Anschluss startet ab 19 Uhr die Band „Shaved Fish“ mit dem Abendprogramm, die mit Rockpower, Gefühl und Leidenschaft brillieren. Der Eintritt ist frei. Die Gemeinde Aichelberg, die Vereine und die Freiwillige Feuerwehr hoffen auf viele Besucher und Besucherinnen.

### Kurznotiert

#### AICHELBERG

**Wertstoffhof** heute von 16 bis 18 Uhr offen.  
**Sitzung des Gemeinderates** am Donnerstag, 18. Juli, um 19 Uhr, Bürgerhaus, kleiner Saal.

#### ALBERSHAUSEN

**Wertstoffhof** heute von 17 bis 19 Uhr offen.

#### BAD BOLL

**Grüngutplatz** heute von 17 bis 19 Uhr offen.  
**Konzert im Kurpark:** Musikverein Bad Boll e.V. am Sonntag, 21. Juli, 14.30 bis 15.30 Uhr, Wandelhalle des Kurparks.

#### BAD DITZENBACH

**Wertstoffhof** heute von 16 bis 18.30 Uhr offen.  
**Wochenmarkt** heute ab 14 Uhr auf dem Parkplatz des Thermalbades.

#### EBERSBACH

**Mitgliederversammlung** am Freitag, 19. Juli, um 19 Uhr, Vereinsheim Stadiongaststätte, Strutstr. 15.

#### EBERSBACH-BÜNZWANGEN

**Grüngutplatz** heute von 14 bis 18 Uhr offen.

#### HEININGEN

**Grüngutplatz** heute von 14 bis 18 Uhr offen.  
**Bücherei** heute von 14 bis 16 Uhr offen.

#### SCHLIERBACH

**Wertstoffhof** heute von 16.30 bis 18.30 Uhr offen.

#### UHINGEN

**Wochenmarkt** donnerstags von 7.30 bis 12.30 Uhr auf dem Rathausvorplatz.

### Wir gratulieren

#### BAD BOLL

Dorothee Kraus-Prause zum 75. Geburtstag.

#### GRUIBINGEN

Maria Nägele zum 85., Gisela Tyrnania zum 80. Geburtstag. – Waltraud und Klaus Scholz zur Diamantenen Hochzeit.

#### HATTENHOFEN

Wolfgang Öhrle zum 70. Geburtstag.

Seit Februar ist Sandra Meßner die neue Rektorin der Grundschule in Ebersbach-Weiler. Sie hat sich absichtlich und mit voller Überzeugung für eine kleine Schule mit familiärer Atmosphäre entschieden, denn die gebürtige Schwäbisch-Gmünderin ist selbst in eine Zwergenschule mit Montessori-Ausrichtung gegangen, wie sie sagt, und habe wunderbare Erinnerungen daran.

Aufgewachsen ist sie auf den Frickenhofer Höhen, ihre Ausbildung hat sie an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd absolviert. Nach Stationen in Mainhardt und Gaillardorf führte sie ihr beruflicher Werdegang an die Gemeinschaftsschule Heinrich Schickhardt nach Bad Boll. „Das war eine spannende Zeit. In jenen Anfängen hatten wir das Glück, mitgestalten zu dürfen“, was zum einen eine große Herausforderung gewesen sei, aber auch einen großen kreativen Spielraum und spontanes Handeln ermöglichte.

„Immer zwei Jahrgangsstufen werden zusammengefasst und unterrichtet.“

Nachdem ihre beiden Kinder aus dem Haus gegangen waren, fühlte es sich für die 54-Jährige richtig an, nochmals etwas ganz Neues auszuprobieren. Sie bewarb sich an der Grundschule Weiler. „Neben dem Unterricht kommen Verwaltungsaufgaben dazu“, erläutert sie. Sowohl Fortbildungen zum Schulmanagement



Die Kinder „heranreifen zu sehen“, ist für die neue Schulleiterin Sandra Meßner noch immer wunderbar. *Foto: Helga Single*

als auch zur Personalführung gehörten zum neuen Berufsfeld.

Das Arbeitspensum sei hoch und verlange ein gewisses Maß an hoher Flexibilität, was für junge Frauen, die den Spagat zwischen Familie und Beruf zu leisten hätten, schwierig sei. „Ich bin Ansprechpartner für alle“, das sei manchmal sehr „intensiv“, gibt sie zu, aber das gestalterische Element, das sie an ihrem Beruf am meisten liebt, überwiege. Außerdem mache man es ihr in Weiler einfach, denn sie finde überall „eine helfende Hand und ein offenes Ohr“, wenn es irgendwo klemmt.

Das Interesse am Erhalt der Zwergenschule sei sowohl von der Elternschaft als auch vom Ortschaftsrat riesengroß. Ab dem

kommenden Schuljahr sind es 36 Schülerinnen und Schüler, die sie als Vollzeitkraft mit einer weiteren Kollegin betreut. Sie wisse, dass das eine dünne Personaldecke sei und eigentlich stünden ihnen eineinhalb Stellen zu, aber dafür jemanden zu finden sei eben schwer.

Immer zwei Jahrgangsstufen werden zusammengefasst und unterrichtet. In den letzten Jahren habe man „projektorientiert“ gearbeitet und nun versuche die Landesregierung die „Rolle rückwärts“ mit dem Konzept von „BISS-Transfer“, das den Fokus auf die Basiskompetenzen von Lesen, Rechnen und Schreiben legt. Wissenschaftliche Studien hätten belegt, dass zuletzt die Kompetenzen für die weiterführenden Schulen gefehlt hätten.

Die Landesregierung denkt nun wieder über einen Test nach, dessen Note die Schulart bestimme. Noch sei nichts Genaues bekannt. Sie sei auf jeden Fall „angekommen“ an ihrer kleinen Schule und findet es noch immer wunderbar, Kinder „heranreifen“ zu sehen, Lernfortschritte zu erkennen und den Entwicklungsprozess zu begleiten. Entspannung findet sie im Vertiefen von komplizierten Strickmustern. Das sei wie Meditation für sie, „je schwieriger je besser“, und Erholung schöpft sie auf ihren Reisen in die skandinavischen Länder.

Morgen wird die neue Schulleiterin mit einer Feier um 13 Uhr in der Gemeindehalle offiziell ins Amt eingesetzt.

**Info** BISS-Transfer ist eine Initiative von Bund und Ländern für Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas. Mehr als 2900 Schulen und Kitas, beteiligen sich daran.



Vor der Schule in Büznzungen steht dieses bunte Kunstwerk. *Foto: PRIVAT*

## Kunstwerk aus Styropor

**Ebersbach.** Vor der Schule in Büznzungen steht ein kunterbuntes Kunstwerk. Was es damit auf sich hat, erzählt Cornelia Nagel: „Die Kinder durften über mehrere Wochen nach Lust und Laune Styroporreste mit Acryl- und Wasserfarben bemalen, um diese dann aufeinander und ineinander zu stecken und zu kleben.“ Es entstand ein kunterbuntes und fröhliches, gemeinschaftlich angefertigtes Kunstwerk, das jetzt vor dem Schulhaus steht und bestaunt werden darf.

Die Idee dahinter ist, zu zeigen, dass man vielem, was unbedacht weggeworfen wird, noch ein zweites Leben schenken kann, wenn auch nur vorübergehend. Deshalb verwenden die Schüler alles aus dem Müll, was in irgendeiner Form wieder- und weiter verwendet werden kann und gehen sogar noch einen Schritt weiter, indem sie ihre Bastel-Materialien zum großen Teil aus Hobby-Auflösungen erwerben.

## Es begann im Tanzlokal

**Jubilare** Waltraud und Klaus Scholz aus Gruibingen feiern heute ihre Diamantene Hochzeit.

**Gruibingen.** Klaus Scholz wurde im Oktober 1938 im schlesischen Kohlfurt als Einzelkind geboren, kurz darauf zog es seine Eltern nach Wilhelmshaven in Niedersachsen. Die Stadt an der Nordsee sei bekannt als „größter Standort der Deutschen Marine“, dort wurde sein Vater für die Kriegsmarinewerft als Schweißer verpflichtet. Er selbst begann 1951 seine Lehre als Dreher und blieb diesem Beruf über 13 Jahre lang treu.

Seine spätere Frau Waltraud Lena erblickte im April 1943 in Königsberg, Ostpreußen das Licht der Welt, auch sie blieb ein Einzelkind. Eineinhalb Jahre später zog ihre Mutter mit ihrer Tochter zu ihrer Schwester nach Wilhelmshaven. „Dort machte ich eine Ausbildung als Herrenoberkleidungsnäherin“, verrät Waltraud Scholz und ist schon ein

bisschen stolz auf ihren außergewöhnlichen Beruf. „Die Firma hatte damals um die 1000 Mitarbeiter, wir nähten auch Vereinsuniformen für Musikkapellen“, erzählt sie und verrät, dass Tante Lieschen ihr diesen Beruf vorgeschlagen hatte. „Sie war Schneiderin und hat auch mein Brautkleid genäht.“

Mit 17 hat sie nur wenige Schritte entfernt von ihrem Elternhaus Klaus kennengelernt. „Das Tanzlokal lag direkt gegenüber, ich durfte nur hin, weil meine Mutter beobachten konnte, was ich mache.“ Bill Haley, Elvis, Peter Kraus, Rock'n'Roll und geschwungene Kleider, beide waren mit Freunden da und konnten gut tanzen. Dann kam der Abend, wo jemand Geburtstag feierte. „Wir sind voll ins Gespräch gekommen“, blickt Waltraud zurück und wiederholt den Satz, den Klaus



Das Diamantene Hochzeitspaar Waltraud und Klaus Scholz aus Gruibingen. *Foto: Sabine Ackermann*

damals selbstbewusst kundtat: „Ich habe heute meine Frau kennengelernt.“

Zwei Jahre nach ihrer Verlobung gaben sie sich in Mühlhausen im Tälle am 17. Juli 1964 das Jawort, dort arbeitete Klaus Scholz unter anderem als Betriebschlosser und Schichtführer bei Kodak und war anschließend bei der

thermoplastischen Fertigung Weihmayer in Wiesensteig 25 Jahre lang bis zur Rente Abteilungsleiter. 1966 und 1970 kamen die Kinder Andreas und Susanne zur Welt, mittlerweile hat das Jubelpaar vier erwachsene Enkel, seit 1999 wohnen sie in ihrem Eigenheim in Gruibingen.

Waltraud Scholz hat mit ihrer

Heimarbeit – sie nähte Taschen für Adidas-Sportbekleidung – und später mit ihrer Änderungsschneiderei zum Haushaltsbudget beigetragen. Nun näht sie ehrenamtlich für das Hospiz.

Während der 85-Jährige jahrelang Kaffeekannen gesammelt hat – rund 1200 müssten es gewesen sein –, widmete sich seine Frau Waltraud seit dem sechsten Lebensjahr dem Sport. Als jahrzehntelanges Mitglied in den Turnvereinen Mühlhausen und Gruibingen ist sie als Übungsleiterin in allen Altersklassen eine feste Größe. Gemeinsam spielen sie Rummi-Cup, kegeln regelmäßig in Geislingen und fühlen sich beide geistig fit. „Das passt einfach zwischen uns, wir einigen uns grundsätzlich“, sagt die 81-Jährige, und ihr Mann bestätigt: „Ohne Gute-Nacht-Kuss? Das geht gar nicht.“ *Sabine Ackermann*

## Spielplatz am Heubach braucht Tore

**Heiningen.** Der Spielplatz am Heubach in Heiningen hat eine ganz neue Spiellandschaft – aber es fehlen Tore. Das kritisierte Ilona Habdank (Frauenliste) im Gemeinderat. Im Arbeitskreis, der den Spielplatz konzeptionell begleitet hat, sei von Anfang an klar gewesen, dass weiterhin ein Bolzplatz dazugehören solle. Monika Richter (Frauenliste) bekräftigte: Sie sei da mit Enkel zum Fußballspielen gegangen, Tore seien immer wichtig gewesen. Man kann auch ohne Tore spielen, sagt Manfred Schurr (Bürgerliste/CDU). Markiert man halt Tore mit Jacken. „Wir sind so auch groß ge-



Bürgermeister Kreuzinger will schauen, was es an kleinen Tore für den neu gestalteten Spielplatz am Heubach gibt. *Foto: STAUFENPRESSE*

worden.“ Doris Röhm (Frauenliste) hört, dass Kinder dort ohne Tore nicht spielen wollten. Es gab ja auch eine Torwand, vor langer Zeit gestiftet von der Frauenliste. Bürgermeister Matthias Kreuzinger hätte die Torwand für einen anderen Spielplatz genommen. Er will nicht, dass Tore am Heubach ein älteres Publikum anziehen und Beschwerden auslösen. Das sei kein regulärer Bolzplatz. Ersatz für einen solchen, der mal in der Breite III bestand, hat er anderswo im Auge. Aber kleine Tore kann er sich am Heubach vorstellen. Er wolle mal schauen. Auch, wie es mit der Torwand ist. *js*

## Kunstgespräch in der Villa Vopelius

**Bad Boll.** Die Kunstgespräche in der Villa Vopelius rücken die Werke der Kunstsammlung der Evangelischen Akademie Bad Boll in den Mittelpunkt. Nächster Termin ist am Freitag von 19 bis 21 Uhr in der Tagungsstätte.

Seit den 1980er Jahren wurde in der Evangelischen Akademie eine bemerkenswerte Sammlung aufgebaut, viele Arbeiten stammen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zum Standort oder zur Akademie. Die Gespräche fokussieren auf je ein Werk oder eine Werkgruppe aus der Sammlung, ein intensiver Kontakt mit den Kunstwerken

wird angestrebt. Dabei wird es auch immer wieder um die Rolle der Kunst im theologischen und spirituellen Kontext gehen.

Diesmal steht die abstrakte Malerei von Erdmut Bramke (1940-2002), die zeitlebens der Akademie Bad Boll und der Herrnhuter Brüdergemeine eng verbunden war, im Fokus. Besucher können mit der Kunsthistorikerin Dr. Susanne Grötz ins Gespräch kommen, die den Nachlass der Künstlerin bearbeitet und ein umfangreiches Werkverzeichnis erstellt hat. Dabei geht es vor allem um Bramkes Auseinandersetzung mit Farbe und Struktur.